



Berufsbildung und Frauenförderung

Die Academia Salesiana ermöglicht benachteiligten jungen Menschen, einen Beruf zu erlernen oder ein eigenes Geschäft aufzubauen.



Junge Frauen erlernen die Kunst des Schneiderhandwerks.
(Bild: Salesianer Don Boscós)



KATHARINA KOCHERHANS

Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit prägen den Alltag vieler Menschen in Guatemala-Stadt. Die Salesianer Don Boscós eröffnen mit ihrem Bildungszentrum Chancen für junge Menschen, indem sie Berufskurse anbieten. Das Kursangebot und die Lehrpläne werden in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen überprüft und aktualisiert, die Lehrpersonen weitergebildet. Die eigene Arbeitsvermittlungsstelle hilft mit, nach dem Abschluss eine Stelle zu finden oder sich selbständig zu machen.

In vielen Ländern der Welt ist das Bildungsangebot bescheiden, so auch in Guatemala. Am wenigsten Zugang zu Bildung haben Menschen, die in Armut leben, die Landbevölkerung, die Indigenen, Frauen. Armut ist ebenso ein entscheidender Faktor, der Kinder und Jugendliche veranlasst, vorzeitig die Schule zu verlassen und stattdessen zu arbeiten, um mit ihrem bescheidenen Verdienst zum Familienunterhalt beizutragen. Sie schlagen sich als Saisonarbeiter, «fliegende» Händler oder mit Gelegenheitsjobs durch. Eine prekäre Wohnsituation, der Bildungs- und Ge-

sundheitsnotstand sowie die Arbeitslosigkeit hinterlassen tiefe Spuren in der Gesellschaft.

Nur Bildung kann den Teufelskreis von Armut und Gewalt durchbrechen.

Frauenförderung durchbricht Armut

Der Teufelskreis von Armut und Gewalt kann nur Bildung durchbrechen. Weltweit ist vielen jungen Menschen, und dabei insbesondere Mädchen und Frauen aus sozial schwachen Verhältnissen, der Zugang zu Bildung und damit die Chance auf ein selbstbestimmteres Leben verwehrt. Dies dient vielerorts der Aufrechterhaltung von Machtverhältnissen. Weltweit hat eines von fünf Kindern und Jugendlichen im Schulalter keinen Zugang zu Bildung (UNESCO 2018). Viele, die doch gehen, verlassen diese wieder, ohne lesen, schreiben und rechnen zu können –

teilweise aufgrund mangelhafter Qualität der Schulbildung, oder weil sie den Anforderungen nicht gewachsen sind. Jugendliche und Erwachsene mit nicht abgeschlossener Grundbildung sind häufiger arbeitslos oder arbeiten eher im informellen Sektor als jene mit kompletter Schulbildung.

Die Frauen sind ein wichtiger Pfeiler der Gesellschaft. Deshalb ist ihre Förderung besonders wegweisend. Oft werden sie in jungen Jahren Mütter und werden dann oftmals allein für die Familie verantwortlich, weil der Vater ihrer Kinder seine Verantwortung nicht wahrnimmt oder sie verlassen hat. Sie benötigen ein Einkommen und müssen achtsam mit Geld umgehen. In Guatemala ist der Aufbau eines eigenen kleinen Unternehmens bei den Frauen sehr beliebt, da es ihnen ermöglicht, zu arbeiten, Geld zu verdienen und sich gleichzeitig um ihren Nachwuchs und die Familie zu kümmern. Ihre Einnahmen haben direkte Auswirkung auf den Haushalt und damit auf die Lebensqualität der Familien.

Seit 2013 wurden kontinuierlich Werkstätten, Ausrüstung und Infrastruktur aktualisiert, die Zusammenarbeit und Partnerschaften mit privaten und öffentlichen Institutionen sowie Unternehmen aufgebaut, ein eigenes Arbeitsvermittlungsbüro errichtet. Mit Unterstützung von Swisscontact wurden 2019 die Lehrpläne an die Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst.

Die *Academia Salesiana* bietet dreizehn verschiedene ein- bis zweijährige Ausbildungsgänge an. Diese sind modular aufgebaut und auf die Bedürfnisse von Frauen abgestimmt. Viele von ihnen arbeiten während der Woche und können daher nur am Samstag oder Sonntag den Unterricht besuchen. Damit bieten die Salesianer eine einmalige Chance. Innerhalb kurzer Zeit kann ein Handwerk erlernt werden; die erworbenen Fähigkeiten geben Zutritt zum Arbeitsmarkt. Ausgebildet wird in Kosmetik und Schönheitspflege, Kochen und Konditorei, Kunsthandwerk, Blumenbinderei, Sticken, Schneiderei und Konfektion, Schreibmaschinenschreiben und Umgang mit dem Computer sowie in allgemeiner Administration.



**Coiffeusen –
Lehrpersonen in der
Ausbildung zum Koch
und ihr grossartiges
Buffet.**

Dreizehn Ausbildungsgänge

Die Salesianer Don Boscos in Guatemala-Stadt leisten mit ihrem Bildungszentrum *Academia Salesiana* einen wichtigen Beitrag für eine bessere und zuversichtlichere Zukunft vieler junger Menschen, insbesondere der Frauen. Ihre Kurse erreichen pro Jahr bis zu 1050 junge Frauen und Männer (zwischen 15 und 40 Jahren) aus ärmsten Verhältnissen. Es sind vor allem Personen, die die Schule frühzeitig abgebrochen haben und aufgrund fehlender Qualifikationen nur im informellen Sektor Arbeit finden. Rund 50 Prozent der Begünstigten sind Indigene, 80 bis 90 Prozent Frauen. Sie stammen aus den Randgebieten der Stadt und aus ländlichen Gebieten. Das Zentrum bildet sie in einem Handwerk aus, schult sie in unternehmerischem Denken und Handeln.

Begleitung in die Selbständigkeit

Das Ziel des Projektes ist es, dass von den Kursteilnehmenden nach Abschluss mindestens 60 bis 70 Prozent eine formale Arbeitsstelle finden oder ein eigenes Kleinunternehmen gründen. Um dies zu erreichen, wurde der Aufbau einer eigenen Arbeitsvermittlungsstelle ins Programm integriert. Dank Partnerschaften mit Unternehmen, die Praktikums- und Arbeitsstellen anbieten, schaffen mehr Absolventen den Übergang in ein geregeltes Arbeitsverhältnis. Wenn sie sich selbständig machen, werden sie beratend begleitet.

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in der *Academia Salesiana* ist gross. Das Angebot ist in Guatemala-Stadt und deren Umgebung bekannt und wird sehr geschätzt. Das Projekt bevorzugt die Zielgruppe Frauen, weil sich diese noch weniger als die Männer eine Ausbildung leisten können. Hier bieten die Salesianer eine einmalige Möglichkeit – denn sie stimmen das Ausbildungsangebot auf die Bedürfnisse und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Frauen ab. Sie erhalten damit eine reelle Chance, dass ihr Leben gelingt! ■